

„Schlafende Mehrheit für Stuttgart 21“

CDU-Landtagsabgeordneter Winfried Scheuermann wirbt in Mühlacker für das Bahnprojekt

MT 13.11.2010

In Mühlacker hat gestern Abend der Landtagsabgeordnete Winfried Scheuermann aus Illingen die Werbetrommel für Stuttgart 21 gerührt. Ein halbes Dutzend solcher Auftritte hat der verkehrspolitische Sprecher der CDU-Landtagsfraktion bereits hinter sich.

VON GERHARD FRANZ
UND THOMAS EIER

MÜHLACKER. Zusätzliche Brisanz erhält Scheuermanns Kampagne dadurch, dass er nicht nur ein überzeugter Verfechter des Bahnprojekts ist, sondern auch Vorsitzender des Untersuchungsausschusses, der sich mit dem Polizeieinsatz gegen Stuttgart-21-Gegner am 30. September befasst.

Allerdings warnt der Abgeordnete davor, beide Dinge in einen Topf zu werfen. „Der Untersuchungsausschuss beschäftigt sich ausdrücklich nicht mit Pro und Contra Stuttgart 21“, stellt er auf Nachfrage klar, „sondern ausschließlich damit, ob der Ministerpräsident oder der Innenminister Einfluss auf den operativen Einsatz der Polizei genommen hat.“ Am Abend des 30. September war die Polizei im Schlossgarten gegen Demonstranten eingeschritten, um Baumfällarbeiten für Stuttgart 21 zu ermöglichen. Dabei kamen auch Wasserwerfer, Schlagstöcke und Pfefferspray zum Einsatz, es gab zahlreiche Verletzte. Auf Drängen der Opposition wurde ein parlamentarischer Untersuchungsausschuss eingesetzt, der die Verhältnismäßigkeit des Polizeieinsatzes und die Rolle der Landesregierung beleuchten soll.

In der nächsten Woche, informiert Scheuermann, stehe die zweite nichtöffent-

liche Sitzung des Ausschusses an, in dem fünf Abgeordnete der CDU, drei der SPD und je einer von FDP und Grünen vertreten sind. Die erste öffentliche Zeugenbefragung sei für den 23. November vorgesehen.

Der landespolitische Routinier, der bereits die Untersuchungsausschüsse wegen der Pannen in baden-württembergischen Atomkraftwerken und wegen der Vorgänge rund um die Messe Sinsheim geleitet hatte, gilt als erfahren im Umgang mit solchen Verfahren. Trotz dieser Aufgabe, betont er, dürfe er seine positive Haltung zu Stuttgart 21 jederzeit öffentlich vertreten – und das habe er in seiner Funktion als verkehrspolitischer Sprecher der Landtagsfraktion in den vergangenen Wochen bereits bei verschiedenen Veranstaltungen im ganzen Land getan. Sein Eindruck aus den Informationsabenden, die unter anderem im Kreis Reutlingen, im Kreis Göppingen und in Pfullingen stattfanden und jeweils etwa 50 bis 80 Besucher hatten: je weiter entfernt von Stuttgart, desto entspannter die Diskussion um das Bahnprojekt. Aus Sicht von Scheuermann ist das ein Indiz für die „schlafende Mehrheit für Stuttgart 21“.

Ein Plädoyer für das Bahnprojekt Stuttgart 21

Gestern nun das Quasi-Heimspiel in Mühlacker. Im Hotel-Restaurant „Scharfes Eck“ stellte Scheuermann vor nur 20 Besuchern, darunter auch CDU-Mitglieder aus Maulbronn, nochmals die wichtigsten Argumente für und gegen Stuttgart 21 einander gegenüber, wobei – wie schon bei ähnlichen CDU-Veranstaltungen in anderen Landesteilen – die Kritiker unter den Gästen in der Minderheit waren. Zur Ver-

anstaltung kam auch der frühere Mühlacker Ortsvorsitzende der Grünen, Frank Seemann, der in der Zwischenzeit die Grünen verlassen hat (das MT berichtete). Mit einer Powerpoint-Präsentation erläuterte Scheuermann aus seiner Sicht die Vorteile des Großprojektes. Die Schnellbahntrasse Stuttgart-Mannheim, die im Mai 1991 eröffnet worden ist, sei heute für die Bevölkerung kein Thema mehr. „So wird es auch mit Stuttgart 21 gehen, wenn das Projekt fertig ist.“ Nach Meinung von Scheuermann fixieren sich die Gegner des Projekts zu stark auf den Hauptbahnhof in Stuttgart. Von einem Durchgangsbahnhof würden auch die Bewohner des Enzkreises profitieren, so Scheuermann. Durch die neue Schieneninfrastruktur werden für den Nah- und Regionalverkehr Kapazitäten frei. Scheuermann: „Als Beispiel kann ich die Filstalstrecke zwischen Stuttgart und Göppingen nennen, wo heute der Fernverkehr zwischen Stuttgart und München abgewickelt wird.“

Wichtig für den künftigen Bahnverkehr sei auch der geplante Bahnhof am Flughafen und an der Messe. An den bisher geschätzten Kosten von sieben Milliarden Euro beteilige sich das Land mit 1,5 Milliarden. Scheuermann: „Bisher zahlt das Land Baden-Württemberg zwischen zwei und drei Milliarden Euro jährlich für den Länderfinanzausgleich, also für finanzschwache Bundesländer.“ Anhand von verschiedenen Bahnprojekten zeigte der Illinger Abgeordnete auf, dass es deutliche Kostensteigerungen gegeben habe. So beim neuen Berliner Hauptbahnhof und bei der Schnellbahnstrecke Frankfurt-Köln. Winfried Scheuermann widersprach dem Argument von Kritikern von Stuttgart 21, man könne das Geld für andere Schienen-

projekte in Baden-Württemberg verwenden. Ausführlich ging er auf die Rheintalstrecke ein, die zwischen Karlsruhe und Basel auf vier Gleise ausgebaut werden soll. Der Redner: „Nur ein Bauabschnitt ist rechtskräftig planfestgestellt.“

„Pendler zwischen Ulm und Stuttgart haben 30 Minuten weniger Fahrzeit“

Als ein weiteres Argument für das Großprojekt führte der Redner die Pendler an, die täglich in die Landeshauptstadt fahren. Ist die Schnellbahntrasse zwischen Wendlingen und Ulm gebaut, so verkürze sich die Fahrzeit von 54 Minuten auf weniger als 30 Minuten. Scheuermann: „Das ist eine Stunde pro Tag, die ein Pendler an Zeit gewinnt.“

Keine Probleme mit dem Mineralwasservorkommen in Bad Cannstatt sieht Scheuermann durch den Tunnelbau. Die Tunnels von S- und U-Bahn würden in Stuttgart tiefer liegen als die neuen Tunnelstrecken, so der Verkehrsexperte der CDU-Landtagsfraktion. Weiter sieht Scheuermann durch das Freiwerden von 100 Hektar Gleisfläche mitten in Stuttgart „eine Jahrhundertchance für die Landeshauptstadt“.

Bei der Aussprache, die gestern Abend bei Redaktionsschluss noch andauerte; hielt Frank Seemann dem Illinger CDU-Abgeordneten vor, die Bahn und die politischen Verantwortlichen gehen von falschen Zahlen aus. So werde für die Abfuhr von 60 bis 70 Millionen Kubikmeter aus Erd- und Tunnelarbeiten viel zu geringe Kosten veranschlagt. Seemann: „Herr Scheuermann, Sie lügen mich im Moment an.“